



MITTEILUNG AN DIE RÜBENPFLANZER

Deutliche Entwicklungsunterschiede sichtbar

Nach wie vor sind die Entwicklungsunterschiede von Feld zu Feld oder auch innerhalb eines Feldes deutlich sichtbar.

Decken die einen Rüben den Boden bereits seit 3 Wochen, wird es bei andern noch länger dauern. Dass diese Unterschiede nichts mit der Sorte oder Düngung zu tun haben, ist allen klar. – In den meisten Fällen liegt es an der Bodenstruktur und ist damit eng verbunden mit Bodenluft, Humus- und Kalkgehalt im Boden. Noch hat es in den Zuckerfabriken genügend Ricokalk aus dem Vorjahr. Bestellen Sie diesen hochwertigen Kalkdünger mit den interessanten Begleitnährstoffen jetzt, damit er zum optimalen Zeitpunkt, nämlich dem Streuen und Eingrubbern auf der Getreidestoppel, zur Verfügung steht (10t/ha). Im Rübenbau ist kaum eine Massnahme wirtschaftlicher als diese.

Rübenbruch melden

Bedenken Sie, dass Sie laut Anbauvertrag verpflichtet sind, Ihre reduzierte Anbaufläche der Zuckerfabrik zu melden. Der Fabrik erleichtert dies die Planung der Verarbeitung und dient Ihnen selber als Schutz bei einer möglichen Quotenkürzung.

Schosser – Wildrüben

Glücklicherweise hat es bisher wenig Schosserrüben gegeben. Es zeigt sich einmal mehr, dass Schosser eben nicht nur eine Frage von Tiefsttemperaturen ist. Schosser müssen nun ebenso wie Wildrüben konsequent ausgerissen

werden. Sie dürfen vorerst geknickt noch im Feld liegen gelassen werden. Später müssen sie aus dem Feld getragen werden. Achten Sie auch auf mögliche Schosser im letztjährigen Rübenfeld. Wir stellen immer wieder fest, dass Landwirte das Risiko von Schosserrüben völlig unterschätzen und erst erkennen, wenn die daraus entstandenen Wildrüben zum Problem werden. Auch bei sinkendem Rübenpreis müssen diese Pflanzen weg!

Blattkrankheiten

Das Auftreten von Cercospora ist sehr schwer vorauszusagen und von Feld zu Feld oft stark variierend. Primär ist es eine Frage der Lage, Witterung und weniger des Datums, Bestandesschlusses oder Vorjahrbefalles. Dies zeigten die Jahre 2012 bis 2014 deutlich! Hohe Temperaturen, insbesondere auch in der Nacht, und hohe Feuchtigkeit in den Beständen sind entscheidend. Zusätzlich braucht es auch Sporenmaterial, das von alten Rübenfeldern ins neue gelangen muss. Deshalb sind zum Vorjahr angrenzende Rübenfelder stärker gefährdet.

In den bekannten Befallsregionen sollten die Rübenfelder nun wöchentlich auf die 2–3mm runden, rotbraun umrandeten Flecken mit hellem Innenhof kontrolliert werden. Ist die Behandlungsschwelle von 1–2 befallenen Pflanzen pro Are erreicht, sollte umgehend eines der bewilligten Fungizide eingesetzt werden. Trotz tieferem Rübenpreis darf diese Massnahme nicht unterlassen oder aus Kostengründen hinausgeschoben werden, denn Frühschäden sind wirtschaftlich besonders gefährlich

und zudem ist eine deutlich überschrittene Behandlungsschwelle mit keinem Fungizid mehr zu kontrollieren. – Andererseits entwickelt sich die Cercospora im Feld auch nicht so schnell, als dass die Behandlungsschwelle unterschritten werden sollte.

Beim ersten Einsatz ist vorzugsweise ein Kombiprodukt aus einem Azol und Strobilurin vorzusehen, später genügen auch reine Azole. Die Behandlungsschwelle gilt auch für tolerante Sorten. Bei diesen kann allenfalls die letzte Behandlung wegfallen, nicht aber die erste. Führen Sie keine Behandlungen bei hohen Temperaturen oder in wolkigen Beständen aus. Je nach Witterung und Feldlage folgt 3-4 Wochen später, möglichst mit einem andern Wirkstoff, die nächste Behandlung. Nach Starkniederschlägen oder Hagel tritt zuerst meist die ungefährliche Bakteriose auf, die ähnlich aussehen kann wie Cercospora, vgl.

www.zuckerruebe.ch



Mit wöchentlichen Kontrollen werden die ersten Cercospora-Blattflecken rechtzeitig erkannt.

Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau
Strickhof, A. Bertschi
8315 Lindau, Tel. 058 105 98 78